

Hindu-Trend auch in Europa – »The Best of Bollywood« mit indischer Filmmusik erschienen

# Für den Subkontinent in den Alpen gedreht

Indiens Einwohner sind verrückt nach Kino. Rund 15 Millionen Menschen gehen dort täglich in einen sogenannten Film Marke »Bollywood« (Wortspiel aus Bombay und Hollywood). Rein statistisch sind indische Filmstars wie Shah Rukh Khan weltweit berühmter als zum Beispiel Leonardo Di Caprio. Das Publikum feiert die opulenten Mischungen aus Tanz, Gesang, Komik und Romantik. Größtenteils entstehen die Schmachtfetzen für den Subkontinent in den Alpen und in Neuseeland. Wegen des

unsagbaren Kitsches haben diese Produktionen auch in westlichen Ländern ein enormes Kultpotenzial. Das drückt sich bereits in indisch angehauchten Filmen wie »Kick it like Beckham«, »Der Super-Guru«, »Monsoon Wedding«, »Sometimes happy, sometimes sad« und »Bollywood Hollywood« (Start in den deutschen Kinos am 26. Juni) aus. Passend zum Trend ist jetzt die CD »The Best of Bollywood« mit 15 klassischen Hits des indischen Kinos erschienen.

Das hatte sich Dr. Dre bestimmt mit ihrer Single »Addictive« die anders vorgestellt: Nachdem seine Hitparaden gestürmt hatte, wurde neue Solokünstlerin Truth Hurts er von der indischen Plattenfirma

Saregama verklagt, weil auf »Addictive« die Hookline eines Bollywood-Songs, betitelt »Thoda Resham Lagta Hai« der Sängerin Lata Mangeshkar, ungeklärt integriert worden war. Die geforderte Entschädigung könnte locker ein bis zwei Bollywood-Filme finanzieren. In Indien wird der Soundtrack eines Films bereits mehrere Wochen vor seinem Start veröffentlicht. Die Popularität der Soundtracks und ihre optische Umsetzung entscheiden wesentlich über den Erfolg eines Films.

Auch wenn man kein Hindi oder Bengali versteht, kann man sich der emotional aufgeladenen, mysteriösen und dramatischen Ausstrahlung der sirenenartigen Gesänge schwerlich entziehen. Der musikalischen Kreativität der Arrangements ist darüber hinaus zwischen indischer Folklore, Bigband-Jazz, Flamenco, Soul, Lounge, Streicherarien, Cembalo-Walzen, Disco oder Samba wahrlich keine Grenze gesetzt.

Nicht wirklich greifbar ist auch die Menge an Material, das Bollywood produziert – schon 1931 wurden 207 Filme veröffentlicht, heute kommen jährlich mehr als 800 in die Kinos, weit mehr als aus Hollywood. Die Anzahl der Songs, die da in den vergangenen Jahrzehnten zusammen gekommen sind, ist astronomisch. Um sich in dieser Masse nicht so zu verlieren

und den Weg zu Bollywoods Juwelen ohne frustrierende Umwege zu finden, wurde »The Best Of Bollywood« zusammengestellt, eine CD, auf der sich 15 Titel aus sieben Bollywood-Klassikern befinden.

Anzufangen wäre mit »Sholay«, einem der größten Kultfilme des Subkontinents. 1975 kam er in die Kinos und war das Debüt des größten Schurken der indischen Leinwand, Amjad Khan als Gabbar Singh. Die Musik wurde 20 Millionen Mal verkauft, was diesen Soundtrack zu einem der erfolgreichsten aller Zeiten erhoben hat. Ein weiterer Klassiker der 70er ist der Film »Johnny Mera Naam«, in dem Dev Anand, der »indische Gregory Peck«, und die bezaubernde Hema Malini die Herzen höher schlagen ließen. Aus diesem Streifen stammt der Song »Pal Bhar Ke Liye«, ein Ohrwurm mit naiven Einlagen zwischen Oper und Mariachi.

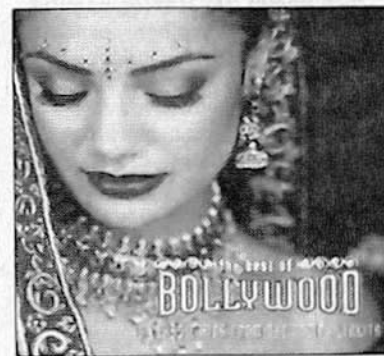
Mit »Jaanbaaz« gelang der Filmgesellschaft F.K. International 1986 ein wüstes Epos voller Cowboyhüte und triefendem Machismo. Für »The Best Of Bollywood« wurde der Titel »Pyaar Do Pyaar Lo« ausgewählt, ein rarer Disco-Kracher auf dem Weg zu Bhangra.

»Chori Chori Chupke Chupke« wurde 1972 gedreht und avancierte in Wochen zu einem der größten Bollywood-Blockbuster aller Zeiten. Den Titelsong »Chori Chori«

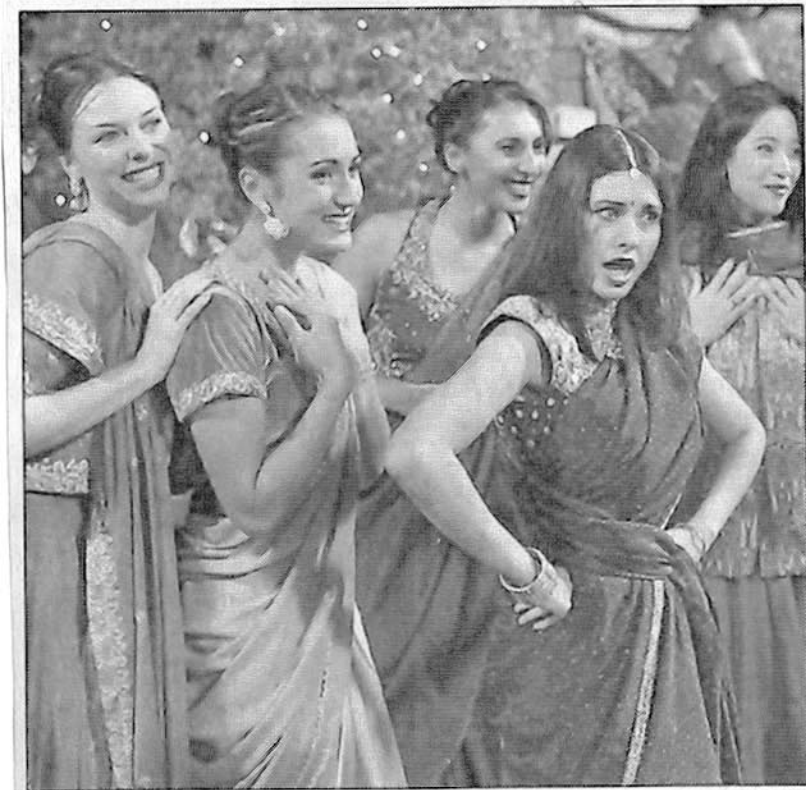
ein cineastischer Hit mit leichten Latin-Rock-Einschlägen, hat man doch schon mal irgendwo gehört, oder nicht? So bekannt wie er einem vorkommen mag, eine Synthese aus »Shaft«, »Der Pate« und »Spiel mir das Lied vom Tod« – hier ist er nun wirklich.

»Bombay« brachte 1994 sowohl die Filmkritik als auch das breite Publikum auf seine Seite. Unterstützt wurde der Erfolg durch Musik mit Partygrooves. »Kehna Ki Kya« auf dieser Compilation ist allerdings eine Midtempo-Ballade.

Das psychedelische Cembalo und das Arrangement von »Hum Tumhen Chahte Hain« aus dem Film »Qurbani« klingt schließlich, als wären »Kool & the Gang« und die »Temptations« 1971 nach Indien gereist, um Tabla zu lernen und Erleuchtung zu finden.



»The Best of Bollywood«.



Filme aus dem indischen Kulturkreis liegen bei uns auch wegen der besonderen Musik im Trend. Das Foto zeigt eine Szene aus »Bollywood Hollywood«, der am 26. Juni in die deutschen Kinos kommt.